

st uns
chtig!

Am Samstag schreiben Promis im EXPRESS

Die Heinzelmännchen sind noch aktuell

nier in
ßen
punkt
nnten
ich
tig si-
swegen
Chor-

t nur
Verbren-
reche,
so wei-
n mitt-
igst.
sich
ten
wo es
ibt. Die
1 Prob-
scht
us

n Ma-
er
rheit
ne gute
: die
die
KW

z wie-
ach der
Grund
Haft-
Ermah-
n,
t, so
einen

book

er

Es war einmal... Der Kölner setzte 1823 mit der Gründung des „festordnenden Komitees“ und einem kontrollierten Rosenmontagszug der Stadt die Pappnas auf. Doch das reichte nicht. Jener Kölner, der seit der Überführung des Dreikönigsschreins im 12. Jahrhundert einer gewissen Tendenz zur Leichtgläubigkeit unterlag, sehnte sich nach Figuren, die einerseits überregional für Aufmerksamkeit sorgten und auf der anderen Seite gleichzeitig den Kölner in seiner Wesensart gänzlich reflektierten.

Also erfand der Kölner Schriftsteller Ernst Weyden eine glaubwürdige Sage, indem er kleine rotzifflige Zwerge bei Nacht die Arbeit tun ließ, die am Tage nicht verrichtet wurde. Nur leider schaffte es diese „wahre Geschichte“ nicht über die Grenzen der preußischen Reichstadt hinaus.

Also musste sie neu geschrieben werden. Und zwar von jemandem, der eigentlich gar nichts mit Köln zu tun hatte. August Kopisch, geboren in Breslau, in Dresden, Prag, Wien und Neapel lebend, ein Erfinder, Landschaftsmaler, Schriftsteller und Dichter, nahm sich der Sage an und

formte nur zehn Jahre danach ein Gedicht, das die kleinen Heinzelmännchen weltberühmt machte.

1899 widmete Köln ihnen und den beiden Autoren „Am Hof“ ein Denkmal – den Heinzelmännchen-Brunnen. Als Kind war er einer meiner Lieblingsorte. Ich kann mich genau erinnern, dass ich ihn einmal

Der Heinzelmännchen-Brunnen war als Kind einer meiner Lieblingsorte... Ob es sie wirklich gibt, die fleißigen kleinen Gesellen? Jene, die alle Arbeit taten und dafür sorgten, dass sich jeder in Köln dafür tagsüber auf die faule Haut legen konnte.

Shary Reeves

mit meiner Oma besuchte und immer wieder fragte, wann wir noch mal dorthin gehen werden. Um zu sehen, ob es sie wirklich gibt, die fleißigen kleinen Gesellen. Jene, die alle Arbeit taten und dafür sorgten, dass sich jeder in Köln dafür tagsüber auf die faule Haut legen konnte.

In meiner kindlichen Wahr-

nehmung ein zauberhaftes Märchen, das ich gerne glauben wollte. Denn wer räumt schon gerne sein Zimmer auf. Umso trauriger war ich, als mir meine Oma erzählte, dass sie eines Tages nicht mehr zurückkehrte. Die Neugierde des Schneiders Weib sorgte bekanntlich für ihr Verschwinden.

Doch jetzt sind sie wieder da. Es gibt Heinz Koffer, Heinz Flug, Heinz Hund, Heinz Prinz und Heinz „Shary“.

Ja, ich habe meinen eigenen „Heinz“. Die beiden Kölner Künstler Heike Haupt und Anton Fuchs sind liebe Freunde – und haben die Heinzeln auf wundersame Weise wieder zurückkehren lassen. Ihr Wirken ist eine tolle Aktion für Köln.

Überall in Köln kann man einem Heinz begegnen. Lesend, Koffer tragend, als Panzerknacker getarnt. Oder im Dreierpack mit Narrenkappe. Beim Erwerb dieser kleinen Wegbegleiter wird ein Teil des Geldes an „wir helfen“ gespendet. Wer wissen will, wo man sie findet, muss sich auf die Su-

Heute:
Shary Reeves



Grafik: Betül Avci

Shary Reeves (41) wurde in Köln geboren, ist Schauspielerin, Autorin, Moderatorin und Ex-Fußballerin.

che machen oder richtet sich ein Bett in der Glockengasse bei 4711 ein. Da wird der Nächste aufgestellt. Aber, pssst, die Ungeschicktheiten des Schneiders Weib sollte

man sich in nicht zu eigen machen, nicht dass sie auf immer Wiedersehen verschwinden. www.dieheinzwelt.de